

Vor fünf Jahren gegründet

SWiss Academic Nutritionists (SWAN)

SWAN wurde 2018 gegründet und vertritt die akademisch ausgebildeten Ernährungswissenschaftlerinnen und Ernährungswissenschaftler, sowie Ernährungsfachpersonen in der Schweiz.

Die Mitglieder von SWAN haben sehr unterschiedliche akademische Abschlüsse (*Abbildung*), auch arbeiten sie in sehr unterschiedlichen Berufsfeldern (*Tabelle*). Was sie alle vereint, ist entweder ein mindestens 3-jähriges Studium in Ernährung oder ein Abschluss in einer anderen naturwissenschaftlichen Disziplin plus eine Spezialisierung von mindestens 60 ECTS in Ernährungswissenschaften (1).

Tabelle:

Arbeitsorte der Mitglieder von SWAN

- Forschung und Entwicklung
- Institutionen im Bereich Ernährung und Public Health
- Lebensmittelindustrie
- Gemeinschaftsverpflegung
- Hochschulen, Fachhochschulen und Schulen (inkl. Erwachsenenbildung)
- Gesundheitswesen
- Ernährungskommunikation (Marketing, PR)
- Konsumentenschutz
- Pharma-Bereich

SZE: Welches sind die Aufnahmebedingungen für SWAN-Mitglieder?

Esther Infanger: Es braucht entweder ein mindestens dreijähriges Ernährungsstudium auf Stufe Universität oder Fachhochschule oder ein naturwissenschaftliches Studium und zusätzlich mindestens 60 Credits (European Credit Transfer System) im Bereich Ernährung.

Klazine van der Horst: Mit einer Weiterbildung, CAS, MAS und einer Masterthese im Bereich Ernährung ist dies gut möglich. Bei uns zählt auch die Berufserfahrung, welche wir auf Anfrage sur Dossier prüfen.



Klazine van der Horst
Co-Präsidentin SWAN



Esther Infanger
Co-Präsidentin SWAN

Mit welchen Verbänden haben Sie eine Kooperation?

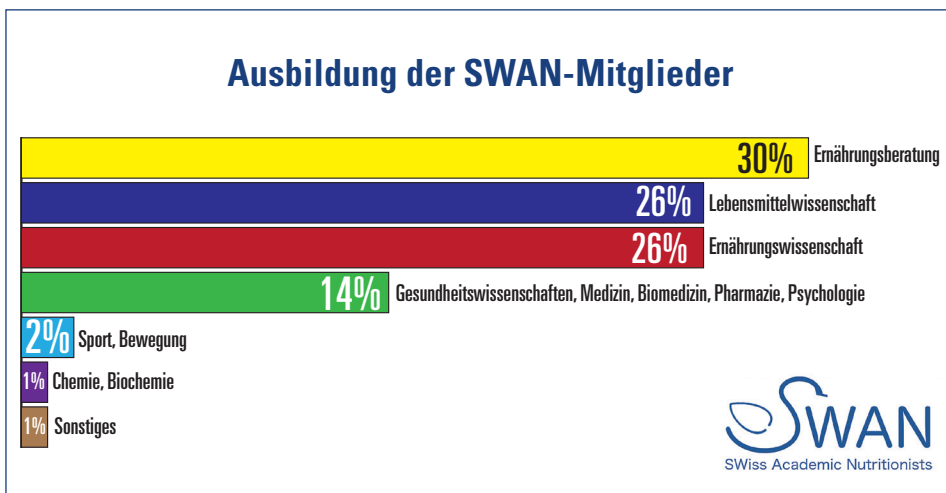
van der Horst: International sind wir Mitglied bei der noch jungen Society of European Nutritionist Associations (SENA), zusammen mit Deutschland, Österreich, Norwegen und Schweden. In diesen Ländern gibt es die gleiche Aufteilung in zwei Verbände, für die klassische Ernährungsberatung und für akademisch tätige Ernährungswissenschaftler. Allerdings sind die Aufnahmekriterien in den Ländern sehr unterschiedlich, weshalb wir keine europäische Vereinheitlichung anstreben. SWAN möchte seine offene Aufnahmepraxis beibehalten.

Infanger: In der Schweiz kooperieren wir eng mit dem SVDE, aber auch mit der SGE, SSNS (Sporternährung) und mit unseren Partnerverbänden aus Deutschland und Österreich. Eine Zusammenarbeit besteht auch mit der Allianz Ernährung und Gesundheit, bei der wir im Vorstand vertreten sind.

Wie unterscheiden sich SWAN und SVDE?

Infanger: SWAN ist ein junger und relativ kleiner Verband mit etwas über 100 Mitgliedern. Der SVDE (Schweizerischer Verband der Ernährungsberater und Ernährungsberaterinnen) ist mit 1600 Mitgliedern viel grösser. Er ist ein klassischer Berufsverband und vertritt die gesetzlich anerkannten Ernährungsberater und Ernährungsberaterinnen in berufspolitischen Anliegen. SWAN hingegen ist hauptsächlich ein Netzwerk-Verband, um die nicht klassisch im ambulanten oder klinischen Setting tätigen Ernährungsfachpersonen zusammenzubringen.

van der Horst: Mein Profil kann als Beispiel gelten: Wohl habe ich Ernährung und Diätetik studiert, habe aber nicht in diesem Bereich gearbeitet, sondern ein anderes Profil aufgebaut. Mit meinen Tätigkeiten in Forschung, Lebensmittelindustrie und Management ist das Angebot von SWAN mit viel Netzwerk-Mög-



Abbildung

→ **Neue Serie:**
Institutionen und Verbände
im Bereich Ernährung

Korrespondenzadresse:
SWAN — SWiss Academic Nutritionists
Könizstrasse 161
3097 Liebefeld
E-Mail: contact@swan-nutrition.ch
www.swan-nutrition.ch

Dieser Link führt zur nächsten online-Veranstaltung von SWAN, den LivePortraits.



<https://www.rosenfluh.ch/qr/veranstaltung-swan>

lichkeiten gut auf meine Bedürfnisse abgestimmt.

Welches sind Ihre Hauptprojekte als Verband?

Infanger: SWAN bietet die Möglichkeit zum Austausch von Erfahrungen und Ideen und gibt den Ernährungswissenschaftlern und Ernährungswissenschaftlerinnen in der Schweiz ein Gesicht gegen aussen. Wir organisieren Veranstaltungen für unsere Mitglieder, die auch offen für externe Teilnehmer sind. Im Herbst beispielsweise haben wir eine Fortbildung zur Gemeinschaftsgastronomie angeboten, in Zusammenarbeit mit dem SVDE. Zusätzlich organisieren wir Exkursionen, z. B. in Lebensmittelbetriebe.

van der Horst: Wichtig und erfolgreich ist unser einjähriges Mentoringprogramm. Es bietet jüngeren Personen nach dem Studium im Bereich der Ernährung über unser Netzwerk neue

Kontakte. Dieses Programm können auch Personen nutzen, die bisher in der klassischen Ernährungsberatung gearbeitet haben und sich beruflich verändern möchten. Auch bieten wir immer wieder sogenannte Liveportraits an: 2 bis 3 Personen stellen sich online vor und erzählen von ihrem Karriereweg, quasi als Inspiration (*Link und QR-Code zur nächsten Veranstaltung*). Ausserdem haben wir eine LinkedIn-Plattform.

Was sind die Herausforderungen in der Zukunft?

van der Horst: 2024 wollen wir eine neue «Strategie» formulieren, wie wir uns nach den Anfangsjahren weiterentwickeln wollen. Wir diskutieren unsere neuen Projekte, Art der zukünftigen Veranstaltungen und die weitere Zusammenarbeit mit dem SVDE.

Infanger: Unser Ziel ist es, auch noch stärker in der Westschweiz zu wachsen. Eine grosse

Herausforderung für den Verband ist, genügend Leute zu finden, die sich ehrenamtlich im Vorstand engagieren.

Erhält die Ernährungswissenschaft schon die Bedeutung, die sie verdient?

Infanger: Da gibt es Nachholbedarf! Die Bedeutung der Ernährung und die Wichtigkeit von gut ausgebildeten Fachpersonen ist noch nicht ausreichend bewusst. Das zeigt sich auch darin, wie klein unsere Berufsgruppe eigentlich ist. Wir müssen sichtbarer werden und das Thema nicht Social-Media mit den Influencern überlassen. Das heisst aber auch, dass wir unsere Messages besser verkaufen müssen!

Das Interview führte Barbara Elke.

Referenz:

1. <https://www.swan-nutrition.ch/swan/was-ist-swan>